

Wirtschaftsforum Nachhaltige Minderungs- und Schutztechnologien

15. März 2016, AVV, Hattingen

Das „Wirtschaftsforum Minderungs- und Schutztechnologien“ versammelte am 15. März 2016 über 40 Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Luftreinhaltung, Lärminderung und Bodenschutz, um mit ihnen die Ergebnisse des Umweltwirtschaftsberichts und die weitere Entwicklung am Standort Nordrhein-Westfalen zu diskutieren. Das Landesumweltministerium hatte in Kooperation mit dem AAV - Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung und dem Cluster Umwelttechnologien.NRW Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung sowie weiterer Institutionen nach Hattingen eingeladen.

Dem Wirtschaftsforum vorausgegangen war der Umweltwirtschaftsbericht NRW. Dieser attestiert den Minderungs- und Schutztechnologien innerhalb der Umweltwirtschaft eine bedeutende Rolle. In puncto Innovationspotential nehmen die Minderungs- und Schutztechnologien sogar die Spitzenposition in NRW ein. Auch die Branchenumsätze sind in den Jahren 2009-2012 um 31,6 Prozent gewachsen. Nordrhein-westfälische Anbieter von Technologien zur Bodensanierung, Luftreinhaltung und Lärminderung profitieren von einer weltweit steigenden Nachfrage nach ihren Produkten und Lösungen. Abnehmer im In- und Ausland setzen auf hoch spezialisierte Verfahren und Technologien, die in NRW entwickelt werden.



Zu Beginn der Veranstaltung hießen Herr Dr. Arnz, Geschäftsführer des AAV, Herr Dr. Leifer, Umweltministerium NRW sowie Herr Hennemann vom Cluster Umwelttechnologien.NRW die Teilnehmer willkommen und informierten kurz über die branchenspezifischen Angebote ihrer jeweiligen Häuser. In seinen einleitenden Worten verwies Dr. Arnz als Gastgeber auf die Geschichte des Veranstaltungsortes (Areal der Henrichshütte), die ein gutes Beispiel für den Strukturwandel im Ruhrgebiet sei. Dr. Leifer gab einen Einblick in den aktuellen Stand des Masterplans Umweltwirtschaft.

Um Stärken, Schwächen und Potenziale des Teilmarkts der Minderungs- und Schutztechnologien aufzuzeigen, präsentierte Jannis Lambert (Prognos AG) die branchenspezifischen Ergebnisse des Umweltwirtschaftsberichts.

Frau Dr. Ursula Necker (LANUV NRW) referierte zur Nutzung der Märkte von morgen. Sie benannte Normsetzungen als zentrale Markttreiberprozesse und sprach sich für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Normgebern und Technikanbietern aus. Abschließend zeigte Herr Dr. Wolf Angebote von Seiten des Umweltministeriums auf, um Unternehmen bei der Erschließung von Auslandsmärkten zu unterstützen.

Der so aufgespannte Handlungsrahmen wurde sodann in drei parallelen Workshops „Bodenschutz“, „Luftreinhaltung“ sowie „Lärminderung“ vertiefend diskutiert. Die Teilnehmer benannten Chancen und Herausforderungen der Branche und erarbeiteten anschließend Handlungsansätze, die in den Masterplan Umweltwirtschaft mit einfließen. **Übergreifende Kernfragen** waren dabei u.a.:

- Wie schaffen wir eine stärkere Vernetzung unter den KMU-geprägten Akteuren?
- Wie können durch Forschungsk Kooperationen Innovationen befeuert werden?
- Welche Planungssicherheit benötigen Anlagenbetreiber und Technologieanbieter?
- Wie lassen sich Informationsangebote transparenter und branchenweit darstellen?

In allen Workshops wurde der Bedarf nach einer Plattform deutlich, die neben technologieunterstützten Datenbanken insbesondere auch einen „mediativen Boden“ für Netzwerkstrukturen und Initiativen bietet.

Neben diesen allgemeinen Handlungsansätzen wurden auch konkrete Maßnahmen identifiziert. So wurde beispielsweise das erhebliche Marktpotential von **prozessintegrierten Reinigungslösungen** thematisiert. Nach Aussage der Teilnehmer können Entwickler und Anbieter von innovativen Technologien und Verfahren im Bereich der Grundwasser- und Bodensanierung auf hohe Bedarfe aus der Industrie hoffen. Ganz konkret zeichnet sich ein wachsender Bedarf an innovativen Erkundungsverfahren, Verfahren zur Quellensanierung und zur Eliminierung besonderer Schadstoffe ab. Die Landesregierung sei hier gefragt, durch eine gezielte Unterstützung von Pilotprojekten die Entwicklung und Erprobung neuer Verfahren zu ermöglichen und wirtschaftliche Risiken abzufedern.

Auch die künftige **Internationalisierung der Absatzmärkte** war ein wichtiges Themenfeld der Veranstaltung. NRW ist hier insbesondere durch langjährig gepflegte Wirtschaftsbeziehungen nach

Asien historisch gut positioniert. So bestehen im Bereich der Luftreinhalte- und Bodensanierungstechnologien erhebliche Exportpotenziale, beispielsweise nach China. Um zunehmend aber auch innovative KMU auf ihrem Weg auf die internationale Bühne zu unterstützen, erläuterte das Umweltministerium NRW konkrete Unterstützungsmöglichkeiten bei der internationalen Markterschließung, wie u.a. die Teilnahme an Delegationsreisen und gemeinsame Messeauftritte.

Abschließend trugen die drei Moderatoren die Ergebnisse ihres jeweiligen Workshops im gemeinsamen Plenum vor. Dr. Christoph Leifer versicherte eine Einarbeitung der Anliegen in den Masterplan Umweltwirtschaft für NRW, der noch dieses Jahr von der Landesregierung veröffentlicht werden soll. Weitere Informationen finden Sie unter www.umweltwirtschaft.nrw.de und www.umweltcluster-nrw.de

Das Forum endete mit einem Get-Together.

Anhänge:

- Anhang 1: Ergebnisse nach Marktsegmenten
- Anhang 2: Abschrift der Metaplanwände

Anhang 1: Ergebnisse nach Marktsegmenten

Workshop Bodenschutz

Innovationen fördern

Die klassischen end-of-pipe Technologien werden zunehmend durch integrierte Lösungen ersetzt. Der Trend birgt erhebliche Marktpotenziale für Entwickler und Anbieter von innovativen Technologien und Verfahren. Die Teilnehmenden des Workshops Bodenschutz sahen einen Bedarf in der Förderung innovativer Verfahrenstechniken für Boden- und Grundwassersanierungen. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf dem Bereich der Erkundungstechniken. Dieser Verfahrensschritt sei oftmals ausschlaggebend für die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprozesses. Hier ließen sich möglicherweise im Sinne eines Technologietransfers Verfahren aus anderen Sektoren übertragen, beispielsweise Bodenerkundungsverfahren aus dem Rohstoffsektor. Um eine ausreichende Erkundung im Vorfeld zu ermöglichen, muss die Datenverfügbarkeit verbessert werden.

Darüber hinaus bedarf es innovativer Verfahren zur Quellensanierung, und zur Eliminierung besonderer Schadstoffe. Allerdings stellt sich bei neuen, aufwendigen Verfahren auch immer die Frage der Verhältnismäßigkeit (Aufwand im Verhältnis zu Erkenntnisgewinn). Die Ökobilanz von neuen Verfahren ist stets zu berücksichtigen.

Um Investitionen in Forschung und Entwicklung gerade bei kleinen Unternehmen anzuregen, stellt die Risikoabfederung einen wichtigen Aspekt dar. Hier wünschten sich die Teilnehmenden mehr Unterstützung durch Bereitstellung von Risikokapital für Forschungsprojekte. Zusätzlich wurde angeregt, speziell auf kleinere Unternehmen zugeschnittene Projekte auszuschreiben, um diese stärker zu fördern.

Austausch zwischen Forschung und Praxis fördern

Die Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Branche formulierten einen sehr klaren Bedarf an einer Verstärkung der Netzwerkstrukturen innerhalb der Branche und auch mit einschlägigen Forschungseinrichtungen. Hierzu wurde beispielsweise eine Datenbank zur Verschneidung von Unternehmen, Personen, Technologien und Themen, sowie die Bildung von Themennetzwerken angeregt. Die bereits bestehenden Kontakte zur Forschung sollten genutzt werden, um einen stärkeren Wissenstransfer zu garantieren. Wissenschaftliche Abschlussarbeiten zum Thema Bodenschutz könnten eine zusätzliche Möglichkeit der Vernetzung von Forschung und Praxis darstellen. Im Kontext der Vernetzungsmöglichkeiten wurde auch die Wichtigkeit interdisziplinärer Lösungsansätze betont. Der Wissens- und Technologietransfer müsse angeregt werden, nicht nur von der Forschung in die Praxis, sondern auch branchenübergreifend. Beispielweise könnten Bodenerkundungsverfahren aus dem Rohstoffsektor, oder Verfahren der Abwasserreinigung auch für die Bodensanierung genutzt werden. Es bestehen große Synergieeffekte zum Bereich der Abwasser- und Abfalltechnik, die es zu nutzen gilt.

Die Teilnehmenden sahen zudem einen Optimierungsbedarf bei Entscheidungsprozessen. Hier gilt es, die nötigen Beteiligungsverfahren bei der Planung zu berücksichtigen.

Marktpotenziale national und international nutzen

Qualitätstechnologien und Knowhow aus NRW bieten hervorragendes Marktpotenzial, das sich national und international noch deutlicher nutzen ließe. Das Land bietet eine Reihe von Unterstützungsmöglichkeiten zur Erschließung von Auslandsmärkten an (u.a. Delegationsreisen, gemeinsame Messeauftritte).

Die Flächenaufbereitung zur Mobilisierung von Brachflächen für die Bereitstellung von Wohn- und Gewerbeflächen, und zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme wurde als wichtiger Markt hervorgehoben.

Workshop Lärminderung

Über Regelwerke informieren

Die Teilnehmenden des Workshops Lärminderung sahen Verbesserungsbedarf bei dem Zugang zu Datenbanken und gesammelten Regelwerken. Der Aufbau eines allgemeinen Informationsnetzwerks für Standards und Normen, das es in der Schweiz bereits gibt, war eines der Hauptanliegen der Akteure dieses Workshops.

Innovationen bündeln, Vernetzung sichern

Zusätzlich fehle es vielen Betrieben an Knowhow, zum Beispiel an innovativen Lösungen, um Lärm direkt an der Quelle zu reduzieren. Eine umfassende Datenbank zur Recherche von technischen Innovationen würde eine effektivere Umsetzung des Lärmschutzes ermöglichen. Ebenfalls denkbar wäre ein „Kontakt-Pool“ mit Ansprechpartnern welche Zugang zu den entsprechenden Informationen haben.

Im Bereich der Internationalisierung und Marktentwicklung wurde festgehalten, dass die hohen Anforderungen überwiegend einen Exportvorteil darstellen, da sie weltweit schon heute den meisten Maximalanforderungen entsprächen.

Workshop Luftreinhaltung

Missbrauchsradar zur Qualitätssicherung

Im Bereich der Luftreinhaltung wurde die Herausforderung benannt, rechtliche Rahmenbedingungen und damit künftige Handlungsfelder frühzeitig zu erkennen. Es wurden mehr Transparenz bei der Qualitätssicherung sowie ein deutlicher Fahrplan für die Einführung von neuen Anforderungen gefordert.

Als mögliche Maßnahme zur Qualitätssicherung könnte ein „Missbrauchsradar“ erstellt werden. Dieser solle als neutrale Stelle fungieren, bei der sich Betriebe über mögliche Fallen informieren und ebenfalls Missbrauchspotenzial entdecken können.

Vernetzung und Austausch

Des Weiteren sprachen die Teilnehmenden die Vernetzung, die Beratung sowie den Austausch zum Thema Internationalisierung und Marktentwicklung an. Hier wurde eine gezielte Ansprache und Unterstützung vom MKULNV beim Netzwerken mit internationalen Betrieben gewünscht.

Auch im Bereich der Luftreinhaltung war das Thema Vernetzung und Austausch innerhalb der Branche für die Teilnehmenden von Bedeutung. Bestehende Netzwerkstrukturen sollten in Form einer Datenbank gestärkt werden. Diese soll Betriebe und relevante Ansprechpartner innerhalb des Wirtschaftszweigs aufführen. Zusätzlich wurde der Wunsch nach einer Informationsplattform mit Angaben zu aktuellen Entwicklungen und Gesetzgebung geäußert. Beratungsangebote sollten ganzheitlich gestaltet sein und wären in Form von halbjährlichen Bulletins denkbar.

Förderung von Innovationen

Abschließend wurden mögliche Instrumente zur Förderung von Innovationen erörtert. Hierbei ging es insbesondere um öffentliche Ausschreibungen und die finanzielle Förderung von Referenzanlagen. Problematisch bei Referenzanlagen sei die Bereitschaft der Betriebe zum Bau und der Bereitstellung.

Im Bereich der Luftreinhaltung wurde ebenfalls der Wunsch nach Transparenz, insbesondere bei der Ausschreibung öffentlicher Aufträge, formuliert.

Anhang 2: Abschrift der Themenwände

Workshop 1: Bodenschutz

Thema 1: INNOVATION FÖRDERN

Was sind die Innovationen von morgen?

- Ganzheitliche Ansätze zur Prozessoptimierung fördern
- Optimierung von Entscheidungsprozessen, Berücksichtigung von Beteiligungsverfahren
- Minderungs- und Schutztechnologien im Kontext neuer Technologien und Anwendungsfelder weiterentwickeln (Austausch fördern, Transparenz)
- Innovative Verfahren
 - Innovative Erkundungsverfahren
 - Innovative Verfahren zur Quellensanierung
 - Innovative Verfahren zur Eliminierung besonderer Schadstoffe
 - Verfahren zur zeitlichen Verkürzung von Sanierungsverfahren
- Ausreichende Erkundung → Datenverfügbarkeit verbessern
- Ökobilanz „Verhältnismäßigkeit“

Über welche Instrumente können Innovationen angeregt werden?

- Landesseitige Unterstützung von Pilotprojekten im Bereich Boden und Grundwassersanierung
- Risikoabfederung in der Entwicklung und Anwendung
- Innovationsradar (Tool des Clusters Umwelttechnologien)
- Thementisch

Thema 2: BERATUNG UND VERNETZUNG

Besteht Vernetzungsbedarf?

- Anbieter stärker in die Entwicklungs- und Implementierungsprozesse integrativer Lösungen einbinden und vernetzen
- Verstärkung der Netzwerkstrukturen, z.B. durch Datenbank der Unternehmen im Teilmarkt und untergliedert in Marktsegmente
- Technologie- und Wissenstransfer
 - Austauschplattform Forschung / Praxis
 - Bodenerkundung aus Rohstoffsicht und Abwasserreinigungstechnik

Besteht Beratungsbedarf?

- Beratungsangebote des Landes nutzen, z.B. AAV EfA, EA
- Beratungsangebote für KMU: z.B. Informationsplattform oder halbjähriges Bulletin (z.B. des Clusters) mit Infos zu aktuellen Entwicklungen in Gesetzgebung

Thema 3: INTERNATIONALISIERUNG UND MARKTENTWICKLUNG

Welche Marktpotenziale gilt es zu nutzen? Welche Instrumente sind geeignet?

- Qualitätstechnologien und Knowhow aus NRW international vermarkten, auch in Schwellenländern:
 - Messeauftritte unterstützen
 - Absicherung bei Exporten, BSP China (z.B. Bürgschaften)
 - Unterstützung durch Unternehmer- / Delegationsreisen
 - Erstellung von Länderanalysen und Markteintrittsstudien
 - Vernetzung mit anderen Akteuren und Branchen
- Exportmöglichkeiten etablierter Verfahren nutzen
- Image verbessern, z.B.
 - Mehrwert strenger Grenzwerte herausstellen (Wettbewerbsvorteil dank spezialisierter state-of-the-art-Technologien)
 - Klimafunktion herausarbeiten und in der KlimaExpo.NRW positionieren
- Kleinteilige Strukturen in Deutschland, wie kann das Land unterstützen? Aus anderen Branche lernen
- Problem: Schutz des geistigen Eigentums
- Flächenaufbereitung zur Mobilisierung von Brachflächen für die Bereitstellung von Wohn- und Gewerbeflächen, und zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Baustein im Kontext zukunftsfähiger Stadtentwicklungskonzepte (Smart Cities) aufbereiten

Thema 4: RAHMENSETZUNG UND NORMUNG

- Frühzeitige Erkennung künftiger Handlungsfelder und rechtliche Rahmenbedingungen (auf Anbieterseite)

Workshop 2: Lärminderung

Thema 1: INNOVATIONEN FÖRDERN

Was sind die Innovationen von morgen?

- Ganzheitliche Ansätze zur Prozessoptimierung fördern
- Minderungs- und Schutztechnologien im Kontext neuer Technologien und Anwendungsfelder weiterentwickeln (Austausch fördern, Transparenz)
- Konkrete Ansprechpersonen
- Regelwerke/Technologien
- Gesamtpaket

Über welche Instrumente können Innovationen angeregt werden?

- Landesseitige Unterstützung von Pilotprojekten

THEMA 2: BERATUNG UND VERNETZUNG

Besteht Vernetzungsbedarf?

- Anbieter stärker in die Entwicklungs- und Implementierungsprozesse integrativer Lösungen einbinden und vernetzen
- Verstärkung der Netzwerkstrukturen, z.B. durch Datenbank der Unternehmen im Teilmarkt und untergliedert in Marktsegmente
 - Technologie-Pool
 - Systematisierte Themennetzwerke
 - Nutzung moderner Netzwerktechnologie zur Kommunikation und zum Datenaustausch

Besteht Beratungsbedarf?

- Beratungsangebote des Landes nutzen, z.B. AAV, EfA, EA
- Beratungsangebote für KMU:
- z.B. Informationsplattform oder halbjähriges Bulletin (z.B. des Clusters) mit Infos zu aktuellen Entwicklungen in Gesetzgebung
- Themen-Personen-Pool mit Angabe des Tätigkeitsschwerpunktes als fachliche und/oder organisatorische Wegweiser

Thema 3: INTERNATIONALISIERUNG UND MARKTENTWICKLUNG

Welche Marktpotenziale gilt es zu nutzen? Welche Instrumente sind geeignet?

Qualitätstechnologien und Knowhow aus NRW international vermarkten, auch in Schwellenländern:

- Messeauftritte unterstützen
- Absicherung bei Exporten, BSP China (z.B. Bürgschaften)
- Unterstützung durch Unternehmer-/Delegationsreisen
- Erstellung von marktspezifischen Länderanalysen und Markteintrittsstudien
- Vernetzung mit anderen Akteuren und Branchen
- Hohe Deutsche Standards sind Exportvorteil (Rahmensetzung/Normung)

Image verbessern, z.B.

- Mehrwert strenger Grenzwerte herausstellen (Wettbewerbsvorteil dank spezialisierter state-of-the-art Technologien)
- Klimafunktion herausarbeiten und in der KlimaExpo.NRW positionieren

Thema 4: RAHMENSETZUNG UND NORMUNG

- Frühzeitige Erkennung künftiger Handlungsfelder und rechtlicher Rahmenbedingungen (auf Anbieterseite)

Workshop 3: Luftreinhaltung

Thema 1: INNOVATIONEN FÖRDERN

Was sind die Innovationen von morgen?

- Ganzheitliche Ansätze zur Prozessoptimierung fördern
- Minderungs- und Schutztechnologien im Kontext neuer Technologien und Anwendungsfelder weiterentwickeln (Austausch fördern, Transparenz)

Über welche Instrumente können Innovationen angeregt werden?

- Landesseitige Unterstützung von Pilotprojekten (u. a. Minderung von Stickstoffdioxid-Emissionen bei Großanlagen, Quecksilber- Minderung bei Kraftwerken, Techniken zur Feinstaubreduzierung, Dieselpartikel- und Stickstoffoxid- filtern in der Binnenschifffahrt)
- Referenzanlagen ausschreiben

THEMA 2: BERATUNG UND VERNETZUNG

Besteht Vernetzungsbedarf?

- Anbieter stärker in die Entwicklungs- und Implementierungsprozesse integrativer Lösungen einbinden und vernetzen
- Verstärkung der Netzwerkstrukturen, z.B. durch Datenbank der Unternehmen im Teilmarkt und untergliedert in Marktsegmente
- Ansprechpartner für Technologie-Unternehmen
- Datenbank wird unterschätzt

Besteht Beratungsbedarf?

- Beratungsangebote des Landes nutzen, z.B. EfA, EA
- Beratungsangebote für KMU:
z.B. Informationsplattform oder halbjähriges Bulletin (z.B. des Clusters) mit Infos zu aktuellen Entwicklungen in Gesetzgebung
- Ganzheitliche Beratung für Betriebe z.B. Tierhaltung

Thema 3: INTERNATIONALISIERUNG UND MARKTENTWICKLUNG

Welche Marktpotenziale gilt es zu nutzen? Welche Instrumente sind geeignet?

Qualitätstechnologien und Knowhow aus NRW international vermarkten, auch in Schwellenländer

- Messeauftritte unterstützen
- Absicherung bei Exporten, Beispiel China (z.B. Bürgschaften)
- Unterstützung durch Unternehmer-/Delegationsreisen
- Erstellung von marktspezifischen Länderanalysen und Markteintrittsstudien
- Vernetzung mit anderen Akteuren und Branchen

- Gezielte Ansprache durch das Land bei der Planung von internationalen Kontakten

Image verbessern, z.B.

- Mehrwert strenger Grenzwerte herausstellen (Wettbewerbsvorteil dank spezialisierter state-of-the-art Technologien)
- Klimafunktion herausarbeiten und in der KlimaExpo.NRW positionieren

Thema 4: RAHMENSETZUNG UND NORMUNG

- Frühzeitige Erkennung künftiger Handlungsfelder und rechtlicher Rahmenbedingungen (auf Anbieterseite)
- Transparenz bei Qualitätssicherung
- Chancengleichheit; gleiche Aufarbeitungen
- Missbrauchs-Radar; „Landkarte“; neutrale Stelle
- Klarer Fahrplan für Einführung von Anforderungen